

Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen

Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (1976)

Artikel: Masken und Maskentänze bei den Kilenge auf West Neu-Britannien

Autor: Gerbrands, A. / Caesar, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-320347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst Bärtschi war eine ausserordentliche Persönlichkeit, fest im Geistigen, Ethischen und Liberal-Menschlichen verwurzelt. Seine Politik war klar profiliert, einzig dem Gemeinwohl, keinen Sonderinteressen verhaftet. Als Mensch wie als Lehrer, Magistrat und Parlamentarier verleugnete er nie seine Prägung durch die Heimaterde des Emmentals und die Menschen, die sie bewohnen und bebauen. Als einem grossen städtischen Gemeinwesen Dienender, ländlicher Herkunft indessen treu Bleibender, war er von der schicksalhaften Zusammengehörigkeit von Stadt und Land überzeugt. Besonnenheit im Denken und Handeln, Zurückhaltung und Bescheidenheit in der Lebensführung, Pflichtbewusstsein bei jeder übernommenen Aufgabe, dies zusammengefügt ergibt ein Persönlichkeitsbild von Charakterstärke, Hingabebereitschaft, Treue, Güte und Demut. Reiche geistig-moralische Quellen bildeten für ihn Pestalozzi, Keller, Gotthelf und der Berner Historiker Richard Feller.

Auch nach seinem Rücktritt aus den Ämtern blieb Ernst Bärtschi noch für lange ein an Geschichte und Kultur wie am aktuellen Geschehen im In- und Ausland lebhaft interessierter, ein gut informierter und ein engagierter Bürger. Nach seinem 90. Geburtstag, den er noch bei befriedigender Gesundheit begehen konnte, stellten sich die Beschwerden des Alters in zunehmendem Masse ein. Der Hinschied seiner Gattin im vergangenen Jahr, deren bedeutendes öffentliches Wirken, namentlich im sozialen Bereich, er liebevoll förderte, traf ihn sehr hart. Es wurde immer stiller um ihn, bis nun ein gnädiger Alterstod sein irdisches Dasein vollendet hat. Er entschlief im Heim seines Sohnes in Gerzensee, wo ihn die Liebe und Geborgenheit der Familie und die Ruhe einer grossartigen Landschaft umgeben hatten. Das Gedenken und der Dank an ihn werden über den Tag hinausreichen.

Walter Egger

VORTRÄGE 1976

Masken und Maskentänze bei den Kilenge auf West Neu-Britannien

Prof. Dr. A. Gerbrands, Leiden, 20.1.1976

Fast unberührt von unserer Zivilisation ist der westliche Teil von Neu-Britannien, einer Neu-Guinea vorgelagerten Insel. Dort, im Staate Papua-Neu-Guinea, lebt das Südseevolk der Kilenge, welche Prof. Gerbrands aus Leiden (Niederlande) mehrmals für je ein halbes Jahr besuchte. Als Ethnologe beschäftigt er sich besonders mit dem Kunstgeschehen und dem sozialen Aspekt von Kunst und Künstler. In dieser Beziehung widmete er seine Studien bei den Kilenge dem Maskenwesen. Auf Einladung der Geographischen Gesellschaft und der Naturforschenden Gesellschaft trug er seine Ergebnisse im Hörsaal des Naturhistorischen Museums vor und dokumentierte sie anhand von Lichtbildern und zwei Kurzfilmen.

Die Kilenge leben in Pfahlbauten dicht am Meer, betreiben Fischfang in Auslegerbooten und ein wenig Ackerbau mit dem Grabstock. Trotz Missionierung seitens der katholischen Kirche sind die Masken auch heute noch Dinge, die in der Sphäre des Sakralen, Heiligen liegen. Neben Trommelschlägen und Gesang bildet das imitierte Pfeifen eines Vogels die Begleitmusik zum Auftreten der Maske "Nataktavo". Der Kopfteil besteht aus Holz und weist je nach Familienzugehörigkeit – die Holzteile der Masken werden innerhalb der Familie weitervererbt – eine unterschiedliche Bemalung auf. Federn vom weissen Kakadu säumen ihr Antlitz. Sie bildet den Mittelpunkt einer Art Volksfest, dem tanzende Frauen mit bunten Federröcken ein farbenfrohes Bild verleihen.

Ein Film illustrierte das Auftreten von "Vukumo", einer Maske, die anlässlich von Initiationsfeiern oder Weihung von neuem Ackerland erscheint. Charakteristisch ist der Kranz von Stäbchen, der den Kopfteil umrahmt. Darauf sind weisse Federn aufgesteckt, so dass das Ganze ein pfauenähnliches Aussehen bekommt. "Nausam", die bedeutendste Maske, ist gegenüber Frauen und Kindern tabu. Nachts, im Fackelschein, beim Surren eines Schwirrholzes, wurde am Strand ihr Erscheinen erwartet, deren unvermitteltes Auftauchen sogar Europäer erschauern liess. Die sorgfältig geschnitzte Gesichtsmaske ist mit den selbst hergestellten Farben Weiss, Schwarz, Rot, wiederum analog zur Familienzugehörigkeit bemalt. Der ausgezeichnete Vortrag und die beeindruckenden Filme wurden mit viel Applaus bedacht.

M. Caesar (Der Bund, 2.2.1976, Nr. 26)